

DEMOKRATIE-INDEX LATEINAMERIKA 2008

– SPERRFRIST: 26. SEPTEMBER 2008 –

COSTA RICA – NEUER SPITZENREITER IN DER
DEMOKRATIEENTWICKLUNG

INHALT

Internationale Präsentation IDD-Lat 2008	5
Road Map	7
1. Tendenzen in der demokratischen Entwicklung der Region	8
1.1 Entwicklungstendenzen	9
1.2 Entwicklungstendenzen in den 18 Ländern von 2002 bis heute	10
2. Die Entwicklung in den einzelnen Dimensionen	11
2.1 Erreichte Punktzahl und Gewichtungen der Dimensionen des IDD-Lat	12
2.2 Zusammenfassung der Dimensionen und Berechnung des IDD-Lat 2008	13
2.3 Veränderung der Kennzahlen nach Ländern aufgeschlüsselt	14
2.4 Dimension II: Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten	16
2.4.1 Dimension II: Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten – Gewichtung	17
2.4.2 Dimension II: Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten – Daten	18
2.5 Dimension III: Qualität der Institutionen und Politische Effizienz	19
2.5.1 Dimension III: Qualität der Institutionen und Politische Effizienz – Gewichtung	20
2.5.1 Dimension III: Qualität der Institutionen und Politische Effizienz – Daten	21
2.5.3 Dimension III: Qualität der Institutionen und Politische Effizienz – Accountability	22
2.6 Dimension IV: Regierungsfähigkeit	23
2.6.1 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstands- sichernden Politik“	23
2.6.1.1 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“ – Gewichtung	24
2.6.1.2 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“ – Daten	25
2.6.2 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschafts- leistung fördernden Politik“	26
2.6.2.1 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“ – Gewichtung .	27
2.6.2.2 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“ – Daten	28

3. Menschenrechte und demokratische Entwicklung	29
3.1 Die wissenschaftliche Perspektive	29
3.2 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	30
3.3 Merkmale	31
3.4 Lateinamerika	32

INTERNATIONALE PRÄSENTATION IDD-LAT 2008



„Eine Demokratie ohne Werte verwandelt sich, wie die Geschichte beweist, leicht in einen offenen oder hinterhältigen Totalitarismus.“
Johannes Paul II.

Wir möchten Ihnen heute die siebte Jahresausgabe unseres Index über die demokratische Entwicklung in Lateinamerika 2008 (*Índice de Desarrollo Democrático de América Latina IDD-Lat 2008*) vorstellen.

Sitio web:
www.idd-lat.org

Informes:
info@idd-lat.org
civel@fibertel.com.ar

Entrevistas:

Polilat.com
(54 911) 5008 3942
(54 911) 5410 4743

Fundación Adenauer
(54 11) 4326 2552

Wie bereits in früheren Jahren stellt der IDD-Lat 2008 das Ergebnis der Untersuchungen über Einstellung und Verhalten von Regierungen und Gesellschaften in Lateinamerika bezüglich einzelner, die Demokratie kennzeichnenden, Variablen dar. Die Region ist allerdings weit davon entfernt, eine in sich gefestigte und in der Entwicklungstendenz konvergierende Gruppe von Ländern darzustellen. Wir stehen deshalb vor einer komplexen und heterogenen Vielfalt unterschiedlicher nationaler Realitäten.

Zehn der achtzehn bewerteten Länder haben sich verschlechtert und lediglich drei relativ kleine Länder haben über diese sieben Jahre hinweg einen hohen demokratischen Entwicklungsstand bewahren können.

Die Region spiegelt eindeutig die Widersprüchlichkeiten einer dynamischen und komplexen Welt wider. Gekennzeichnet ist diese Welt heute durch eine breite Welle der Globalisierung. Im Zuge dieser Entwicklung stoßen 30% der Weltbevölkerung, die in den beiden Ländern mit der höchsten Einwohnerzahl leben, nämlich China und Indien, in die Konsummärkte vor.

Für die lateinamerikanischen Länder öffnet die gegenwärtige internationale Lage eine Fülle von Wachstumsmöglichkeiten, die sich wesentlich als das Ergebnis beachtlicher Preiserhöhungen auf dem Weltmarkt für Produkte, die in der Region produziert werden, darstellt.

UN-Generalsekretär Ban Ki Moon hat in seiner Ansprache vor der Welternährungskonferenz in diesem Jahr in Rom dazu aufgerufen, die Lebensmittelproduktion bis zum Jahr 2030 um 50 Prozent zu erhöhen. Die Steigerung der Lebensmittelproduktion sei der einzige Ausweg aus der gegenwärtigen Weltkrise. Nur so könne die gestiegene Nachfrage befriedigt werden, die das demographische Wachstum und der erhöhte Konsum von Bevölkerungsschichten, die früher von den Märkten ausgeschlossen waren, ausgelöst haben.

Dieses neue Szenarium ist für Lateinamerika eine historische Gelegenheit. Allerdings bieten fehlende Finanzmittel und vor allem die geringe Weitsicht der regionalen politischen Eliten wenig Anlass zu Optimismus. Es ist zweifelhaft, ob diese einmalige Chance von den lateinamerikanischen Ländern auch tatsächlich voll ausgeschöpft werden kann.

Ein Großteil der lateinamerikanischen Politiker konzentriert sich heute mehr auf unmittelbare oder bloß anekdotenhafte Entwicklungen und erweist sich gleichzeitig als unfähig einen nationalen Konsens herzustellen, um die zur Verfügung stehenden Finanzmittel so einzusetzen, dass die sich Lateinamerika bietenden Chancen auch genutzt werden können.

In den vergangenen Jahren haben wir wiederholt betont, dass die demokratische Entwicklung der beste Weg zur Lösung interner Konflikte und Aufarbeitung alter sozialen und wirtschaftlichen Schulden ist. Allerdings beschreiten nur wenige Länder einen Weg, der auf schrille Töne und Erschütterungen zu Gunsten von Qualität bei den Institutionen, Achtung der Freiheiten und Rechte ihrer Bürger verzichtet. Diese Länder bauen dabei einen *circulus virtuosus* aus Demokratie, Wohlstand und Lebensqualität auf, der hoffen lässt, dass auch andere Länder diesem Beispiel folgen. Einen regionalen Trend zeigen sie allerdings nicht auf.

In diesem Jahr haben wir darüber hinaus das Verhältnis zwischen demokratischer Entwicklung und Menschenrechten evaluiert. Untersucht wurde auch die Entwicklung der Indikatoren des IDD-Lat, die sich auf die Verwirklichung bzw. Einschränkung der Menschenrechte auswirken. Berücksichtigt wurde ferner der rechtspolitische Rahmen, über den die Ausübung der Menschenrechte sichergestellt und Verletzungen bestraft werden.

Eine solche Evaluierung kann unserer Meinung nach sowohl für die politische Führungsschicht als auch für die Kreise interessant sein, die die Entwicklung der Demokratie und ihre Auswirkung auf die Lebensqualität der Bürger untersuchen.

Die beigefügte „Road Map“ enthält die wichtigsten Angaben für eine Interpretation des Index, seiner Dimensionen, die sie bildenden Indikatoren und die benutzten Quellen.

Wir hoffen, dass diese Arbeit nutzbringend für diejenigen ist, die sich für die Entwicklung des lateinamerikanischen Kontinents einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Korneli
Konrad-Adenauer-Stiftung

Jorge Arias
Polilat.com

ROAD MAP

IDD-Lat:	índice de Desarrollo Democrático de América Latina (Index über die Demokratische Entwicklung in Lateinamerika)
Länder	Die Messung des IDD-Lat umfasst 18 Länder Lateinamerikas. Geographisch von Süden nach Norden geordnet sind dies: Argentinien, Chile, Uruguay, Paraguay, Brasilien, Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien, Venezuela, Panama, Costa Rica, Nicaragua, El Salvador, Honduras, Guatemala, Mexiko und Dominikanische Republik.
Dimensionen	Der IDD-Lat wird auf der Grundlage von vier Dimensionen der demokratischen Entwicklung erstellt.
Dimension I	Grundvoraussetzungen der Demokratie: Diese Dimension wurde nur bei der Aufnahme der Länder in den IDD-Lat berücksichtigt. Sämtliche in den Index aufgenommenen Länder erfüllen diese Voraussetzung.
Dimension II	Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten. Beinhaltet: politische Beteiligung (Wahlbeteiligung – (leer abgegebene Stimmzettel + ungültige Stimmen); Bewertung erfolgt in den Indizes Politische Rechte, Bürgerfreiheiten, Gender in der Regierung (Exekutive, Legislative, Judikative), Beschränkungen der Freiheiten und Rechte aufgrund der Unsicherheit.
Dimension III	Qualität der Institutionen und politische Effizienz. Bewertet die Wahrnehmung von Korruption, Vertretung der politischen Parteien im Parlament, (rechtliche, politische und soziale) Accountability, Destabilisierungsfaktor und Regierungskrise.
Dimension IV	Regierungsfähigkeit. Beinhaltet zwei Teildimensionen: 1. Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik. Beinhaltet: Gesundheitswesen (Kindersterblichkeit; Gesundheitshaushalt in % des BIP), Städtische Arbeitslosigkeit, Haushalte unter der Armutsgrenze, Bildungswesen (Schülerzahl an Sekundarschulen, Bildungshaushalt in % des BIP). 2. Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik. Beinhaltet Bewertungen über die Indizes Wirtschaftsfreiheit, Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung, Kaufkraftparität der Preise (PPP), Einkommensgefälle (Verhältnis zwischen dem Fünftel der Bevölkerung mit den höchsten Einkommen und dem Fünftel mit den niedrigsten Einkommen), Verschuldung (% der Verschuldung im Verhältnis zum BIP), Investitionen (Bruttofestanlagen / BIP).
Quellen	Im Wesentlichen multilaterale Institutionen (Weltbank, Interamerikanische Entwicklungsbank, CEPAL, IPU usw.) eigene Ausarbeitungen und private Quellen mit breitem öffentlichen Zugang. Die Quellen können unter www.idd-lat.org nachgesehen werden.
Angaben	Die zur Verfügung stehenden Daten wurden im Dezember 2007 erhoben.
Bereich	Die einzelnen Dimensionen und ihre verschiedenen Komponenten werden auf einer Skala von 0 bis 10 bewertet. Die höchste Punktzahl bekommt das Land mit der jeweils besten Leistung. Die übrigen Länder erhalten eine dazu im Verhältnis stehende Punktzahl.
Methode	Siehe www.idd-lat.org

1. TENDENZEN IN DER DEMOKRATISCHEN ENTWICKLUNG DER REGION

Den ersten Platz nimmt dieses Jahr **Costa Rica** ein. Den zweiten Platz belegt Chile. Costa Rica nimmt zum ersten Mal seit Berechnung des IDD-Lat (2002) den ersten Platz ein.

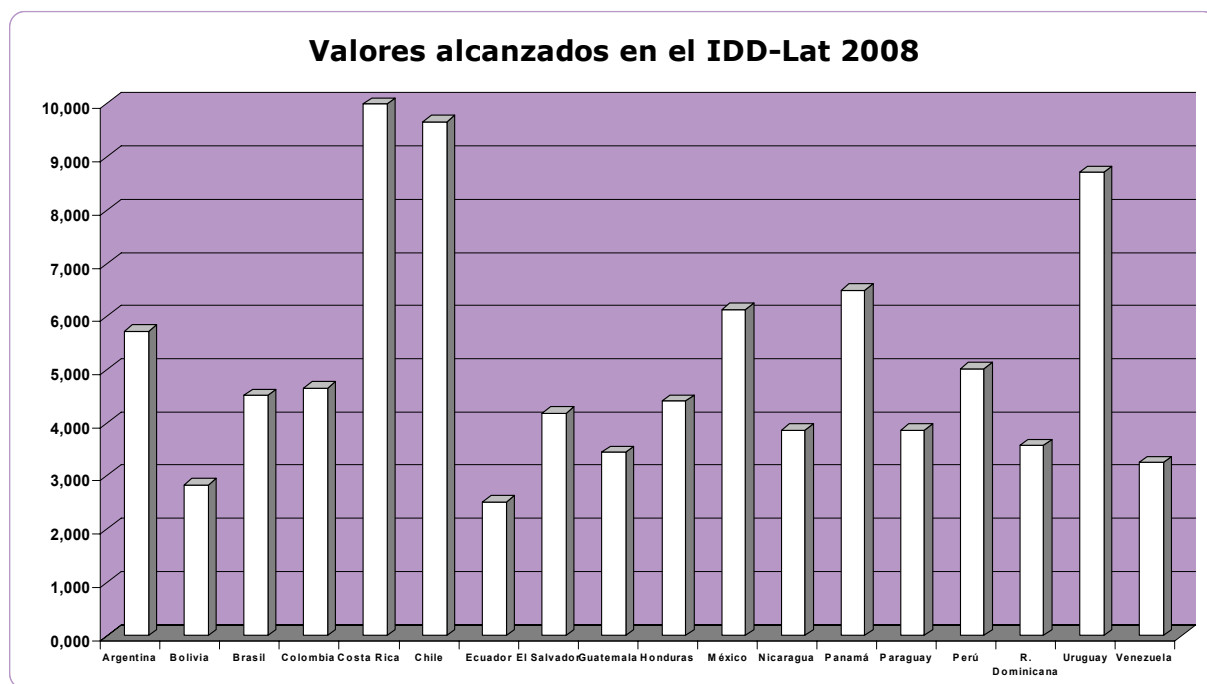
Die Region konnte im Durchschnitt erneut einen geringfügigen Fortschritt von ca. einem Prozent verzeichnen. Allerdings zeigen die Verbesserungen und Verschlechterungen gegenüber dem Vorjahr wesentliche Unterschiede unter den einzelnen Ländern auf.

Im Vergleich zu 2007 konnten sich Costa Rica, El Salvador, Mexiko, Nicaragua, Panama, Peru, Dominikanische Republik und Venezuela verbessern.

Diese Länder sowie Chile, Costa Rica und Uruguay bilden die Gruppe mit der am weitesten fortgeschrittenen demokratischen Entwicklung. Allerdings machen sie nur 17% aller Länder aus, so dass sich die Konstante der letzten Jahre wiederholt.

Von allen Ländern übersteigen nur sechs den regionalen Durchschnitt (5,180), nämlich Argentinien, Costa Rica, Chile, Mexiko, Panama und Uruguay.

Ranking 2008	
Costa Rica	10,321
Chile	9,670
Uruguay	8,717
Panamá	6,503
México	6,135
Argentina	5,731
Perú	5,020
Colombia	4,660
Brasil	4,520
Honduras	4,408
El Salvador	4,184
Paraguay	3,861
Nicaragua	3,860
R. Dominicana	3,577
Guatemala	3,444
Venezuela	3,258
Bolivia	2,843
Ecuador	2,521



1.1 Entwicklungstendenzen

Eine Einteilung der 18 Länder nach ihrem demokratischen Entwicklungsstand in Länder mit hohem Entwicklungsstand (*Alto Desarrollo* – über 7,5 Punkte), mittleren Entwicklungsstand (*Desarrollo Medio* – 4,51 bis 7,5) und niedrigem Entwicklungsstand ein (*Bajo Desarrollo* – 1,0 bis 4,5) ergibt eine erste Gruppe, die sich aus den Ländern Costa Rica, Chile und Uruguay zusammensetzt.

Zu der mittleren Gruppe gehören Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Mexiko, Panama und Peru.

Zu den Ländern mit niedrigem Entwicklungsstand gehören Bolivien, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Paraguay, Dominikanische Republik und Venezuela.



Über 20% verbessert (*Mejora*) haben sich Nicaragua, Peru und Dominikanische Republik; die größte Verbesserung zeigt dabei Nicaragua, befindet sich aber immer noch unter den Ländern mit geringer demokratischer Entwicklung.

Eine leichte Verbesserung (*Mantiene*, unter 10%) weisen Costa Rica, El Salvador und Panama auf.

Verschlechtert (*Empeora*) haben sich Argentinien, Bolivien, Kolumbien, Chile, Ecuador, Guatemala, Honduras, Paraguay und Uruguay. Ecuador weist mit über 20% die größte Verschlechterung auf.

In der Landkarte sind die Zonen der Region eingezeichnet, in denen sich der Index „Demokratische Entwicklung“ verbessert hat.

1.2 Entwicklungstendenzen in den 18 Ländern von 2002 bis heute

Land	IDD-LAT 2002	IDD-LAT 2003	IDD-LAT 2004	IDD-LAT 2005	IDD-LAT 2006	IDD-LAT 2007	IDD-LAT 2008
Argentinien	5,488	3,900	3,918	4,337	5,330	6,117	5,731
Bolivien	4,562	2,883	3,343	3,528	2,726	3,281	2,843
Brasilien	3,932	5,028	3,348	3,820	4,468	4,576	4,520
Kolumbien	5,559	4,218	3,054	2,993	4,362	4,772	4,660
Costa Rica	8,575	7,847	8,633	8,510	9,704	9,700	10,321
Chile	8,107	10,031	10,242	10,435	10,796	10,354	9,670
Ecuador	1,956	2,825	3,122	3,658	2,237	3,206	2,521
El Salvador	5,510	6,273	4,453	5,053	4,718	3,961	4,184
Guatemala	3,925	2,928	3,884	1,648	3,834	3,496	3,444
Honduras	3,107	4,098	4,143	4,332	4,431	4,774	4,408
Mexiko	6,011	6,623	6,137	5,522	5,917	5,560	6,135
Nicaragua	2,980	4,230	3,614	4,032	3,151	2,724	3,860
Panama	8,192	8,028	6,915	6,918	6,828	6,446	6,503
Paraguay	2,113	2,226	1,689	4,493	3,745	3,874	3,861
Peru	4,734	3,602	3,688	3,126	3,590	4,101	5,020
Dom. Republik			4,632	3,823	4,187	2,894	3,577
Uruguay	9,736	9,766	7,517	8,355	8,397	9,378	8,717
Venezuela	2,193	2,603	1,552	2,581	2,720	2,842	3,258

Schlussfolgerungen:

- Obwohl sich der Index „Demokratische Entwicklung“ im Durchschnitt weiter verbessert hat, haben sich mehr Länder als im Vorjahr verschlechtert (8 Länder in 2007 und 10 Länder in 2008).
- Weiterhin liegen nur wenige Länder über dem Durchschnitt der Region. Davon zeichnen sich nur 17% durch eine hohe demokratische Entwicklung aus.
- Besonders zahlreich ist die Gruppe der Länder mit niedrigem demokratischem Entwicklungsstand. Sie bilden 50 Prozent der Länder der Region.
- Die Gruppe der Länder mit mittlerem demokratischem Entwicklungsstand (Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Honduras, Mexiko und Panamá) umfasst 33 Prozent aller Länder und nimmt mit dem Aufrücken von Honduras, Kolumbien und Brasilien zu. Nur El Salvador ist gegenüber der vorherigen Messung zurückgefallen.
- Interessant ist, dass sich die Länder je nach ihrer eigenen Dynamik kurzfristig verbessern aber auch verschlechtern. Ein konstantes Verhalten weisen nur die drei Länder mit hohem demokratischem Entwicklungsstand auf.
- Die Länder mit hoher demokratischer Entwicklung sind auch die Länder, in denen es in den letzten Jahren zu keiner politischen und institutionellen Krise gekommen ist.

- Bei dieser Messung ist eine allgemeine Verbesserung verschiedener wirtschaftlicher Kennzahlen (Entwicklung des Pro-Kopf-Einkommens, Abbau der Verschuldung bei gleichzeitiger verbesserter Einkommensverteilung) zu beobachten, was sich entsprechend auf soziale Variablen wie Arbeitslosigkeit und Armut auswirkt. Damit hat sich auch die Teildimension Entwicklung der Wirtschaft im Durchschnitt der Region verbessert.
- Interessant ist weiterhin, dass bei der diesjährigen Messung nur in wenigen Ländern eine demokratische Anomie festgestellt worden ist. Dies dürfte auf eine Stärkung der demokratischen Kultur und der Nachhaltigkeit der demokratischen Institutionen hinweisen. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass es 2007 nur in drei Ländern zu Situationen gekommen ist, die man als Krise der demokratischen Institutionen bezeichnen könnte und in keinem Fall wurde der demokratische Rahmen durchbrochen.

2. DIE ENTWICKLUNG IN DEN EINZELNEN DIMENSIONEN

- Erneut hat sich der Durchschnittswert der Region (5,180) leicht verbessert. Diese Tendenz hält seit 2003 durchgehend an. Die Verbesserung wurde im Wesentlichen durch den Zuwachs in Costa Rica, El Salvador, Mexiko, Nicaragua, Peru, Dominikanische Republik und Venezuela angetrieben.
- Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine besonders starke Verbesserung des Demokratieindexes in der Andenregion und Mittelamerika. Das schlechteste Verhalten zeigte der MERCOSUR.
- Der regionale Durchschnitt wurde von den gleichen Ländern übertroffen, die auch schon 2007 über dem Durchschnitt lagen (Argentinien, Chile, Costa Rica, Mexiko, Panama und Uruguay). Sie bilden lediglich 33 Prozent der untersuchten Länder.
- Berücksichtigt man die Entwicklung der Länder in den drei von unserem Index analysierten Dimensionen, so ergibt sich, dass sich die Durchschnittswerte der Dimension II *Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten* um knapp ein Prozent gegenüber dem Durchschnittswert von 2007 verbessern konnten; die Dimension III *Qualität der Institutionen und politische Effizienz* nahm um knapp zwei Prozent zu. Um knapp ein Prozent konnte sich die Teildimension *Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik* der Dimension IV verbessern. Mit einer durchschnittlichen Verbesserung von 3% konnte die Teildimension *Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik* aufgrund der allgemeinen Verbesserung der Kennzahlen besonders stark zulegen.
- Besonders positiv im Vergleich zum Vorjahr hat sich Nicaragua entwickelt, das sich über 41% verbessern konnte (2,724 in 2007 und 3,860 in 2008), aber weiterhin in der Gruppe der demokratisch wenig entwickelten Länder bleibt; besonders negativ hat sich Ecuador entwickelt (paradoxierte hatte sich gerade Ecuador 2007 am meisten verbessert.). Das Land verschlechterte sich um über 21% (3,206 in 2007 gegenüber 2,521 in 2008). Beide Länder gehören zu der Gruppe mit der geringsten demokratischen Entwicklung und ihr Wert unterschreitet signifikant den regionalen Durchschnittswert.

2.1 Erreichte Punktzahl und Gewichtungen der Dimensionen des IDD-Lat

Rangfolge des IDD-Lat 2008

Land	Punkte
1° Costa Rica	10,321
2° Chile	9,670
3° Uruguay	8,717
4° Panamá	6,503
5° Mexico	6,135
6° Argentinien	5,731
7° Peru	5,020
8° Kolumbien	4,660
9° Brasilien	4,520
10° Honduras	4,408
11° El Salvador	4,184
12° Paraguay	3,861
13° Nicaragua	3,860
14° Re. Dominicana	3,577
15° Guatemala	3,444
16° Venezuela	3,258
17° Bolivien	2,843
18° Ecuador	2,521

Entwicklung des IDD-Lat 2002-2008

Land	IDD-LAT 2002	IDD-LAT 2003	IDD-LAT 2004	IDD-LAT 2005	IDD-LAT 2006	IDD-LAT 2007	IDD-LAT 2008
Argentinien	5,247	3,900	3,918	4,337	5,330	6,123	5,731
Bolivien	4,150	2,883	3,343	3,528	2,726	3,281	2,843
Brasilien	3,932	5,028	3,348	3,820	4,468	4,582	4,520
Kolumbien	5,254	4,218	3,054	2,993	4,362	4,778	4,660
Costa Rica	8,575	7,847	8,633	8,510	9,704	9,706	10,321
Chile	8,757	10,031	10,242	10,435	10,796	10,360	9,670
Ecuador	1,694	2,376	3,122	3,658	2,237	3,206	2,521
El Salvador	5,544	6,273	4,452	5,053	4,718	3,967	4,184
Guatemala	3,992	2,928	3,884	1,648	3,834	3,502	3,444
Honduras	3,107	4,098	4,142	4,332	4,431	4,780	4,408
Mexiko	6,340	6,623	6,136	5,522	5,917	5,566	6,135
Nicaragua	2,963	4,230	3,614	4,032	3,151	2,730	3,860
Panamá	8,309	8,028	6,914	6,918	6,828	6,452	6,503
Paraguay	2,255	3,214	1,689	4,493	3,745	3,880	3,861
Peru	4,352	3,602	3,688	3,126	3,590	4,107	5,020
Dom. Rep.			4,631	3,823	4,187	2,900	3,577
Uruguay	9,736	9,766	7,517	8,355	8,397	9,384	8,717
Venezuela	2,243	2,811	1,552	2,581	2,720	2,848	3,258

2.2 Zusammenfassung der Dimensionen und Berechnung des IDD-LAT 2008

Land	Index Dimension II	Index Dimension III	Index Soziale Daten	Index Wirtschaftsdaten	IDD-LAT 2008
Argentinien	6,162	3,165	1,241	0,894	5,731
Bolivien	4,599	3,055	0,229	-2,197	2,843
Brasilien	4,613	3,561	0,545	0,322	4,520
Kolumbien	3,862	5,636	0,056	-0,234	4,660
Costa Rica	7,903	8,325	2,922	1,492	10,321
Chile	9,147	7,094	2,222	0,878	9,670
Ecuador	4,007	3,345	-1,452	-0,860	2,521
El Salvador	3,445	5,564	-0,465	-0,177	4,184
Guatemala	3,250	4,770	-1,452	0,322	3,444
Honduras	4,624	5,467	-0,300	-0,977	4,408
México	4,663	5,469	0,742	1,396	6,135
Nicaragua	4,519	4,629	-0,393	-1,035	3,860
Panama	6,062	7,176	0,189	-0,422	6,503
Paraguay	3,627	5,628	-1,067	-0,467	3,861
Peru	5,367	5,962	-1,127	-0,162	5,020
Dom. Rep.	4,594	4,645	-2,085	0,000	3,577
Uruguay	8,127	7,994	0,593	0,721	8,717
Venezuela	3,013	3,395	-0,398	0,506	3,258

2.3 Veränderung der Kennzahlen nach Ländern aufgeschlüsselt

Land	Politische Beteiligung	Politische Rechte	Bürgerrechte	Beschr. Freih. u. Rechte aufgrund der Unsicherheit	Gender	Wahrnehmung von Korruption	Vertretung politischer Parteien im Parlament	Accountability	Destabilisierung	Demokratische Anomie
Argentinien	+++ + +			+++ + + +	+++ + + +	+++ +	↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓	+++ +		
Bolivien				+++ +	↓ ↓ ↓	+++ +		+++ + + +		↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓
Brasilien				↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +	+++ + + +	↓ ↓ ↓		↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓
Kolumbien				+++ +	↓ ↓ ↓	+++ +		↓ ↓ ↓		
Costa Rica				+++ +	+++ +	+++ + + +		+++ + + +		
Chile				+++ + + +	+++ + + +			+++ +		
Ecuador				↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +	↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓	+++ +		
El Salvador	↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓	+++ + + +		↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +		↓ ↓ ↓		
Guatemala				↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +	+++ + + +	↓ ↓ ↓		
Honduras				↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓		+++ +		+++ + + +		
México				+++ + + +	+++ +	+++ +		+++ +		+++ + + +
Nicaragua					↓ ↓ ↓	+++ +		↓ ↓ ↓		
Panama					↓ ↓ ↓	+++ +		+++ + + +		
Paraguay					↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓		+++ +		
Peru				+++ + + +	↓ ↓ ↓	+++ +	+++ + + +	+++ +		
Dom. Rep.				↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +		+++ +		
Uruguay				+++ + + +	↓ ↓ ↓	+++ +		+++ +		
Venezuela				↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓	+++ +	↓ ↓ ↓		+++ +		

Anm: Im Vergleich zum jeweiligen Wert 2007

Referenzen	+++ + + +	Starke Verbesserung	↓ ↓ ↓	Leichte Verschlechterung
	+++	Leichte Verbesserung	↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓	Starke Verschlechterung
		Keine Veränderung		

Veränderung der Kennzahlen nach Ländern aufgeschlüsselt (Fortsetzung)

Land	Wirtschafts- Freiheit	Pro- Kopf- Einkommen	Einkommens- gefälle	Verschuldung	Investitionen	Kindersterb- lichkeit	Gesundhs.- etat in % BIP	Arbeitslose in Sädten	Haush.unter Armutsgrn.	Bildungsetat % BSP	Schüler in Sekundar- schulen
Argentinien	↓ ↓ ↓	+++ +	+++	+++ +	+++ +	+++ +	↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +		+++
Bolivien	↓ ↓ ↓	+++		+++ +	↓ ↓ ↓	+++		↓ ↓ ↓		↓ ↓ ↓	+++ +
Brasilien	↓ ↓ ↓	+++ +	+++	+++ +	↓ ↓ ↓ ↓	+++	+++ +	+++ +	+++	+++	+++ +
Kolumbien	+++	+++		+++ +	↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +	↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓	+++ +
Costa Rica	+++	+++	↓ ↓ ↓	+++ +	↓ ↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +	+++ +	+++		+++
Chile	+++	+++	+++ +	+++ +	↓ ↓ ↓ ↓	+++	↓ ↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +	↓ ↓ ↓	+++ +
Ecuador	+++	+++	↓ ↓ ↓	+++ +	↓ ↓ ↓ ↓	+++ +	+++	↓ ↓ ↓ ↓	+++		+++
El Salvador	↓ ↓ ↓	+++		+++	↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +	+++ +	↓ ↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓	+++ +
Guatemala	↓ ↓ ↓	+++		↓ ↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓ ↓	+++ +				+++	↓ ↓ ↓
Honduras	+++	+++		+++ +	↓ ↓ ↓	+++ +		+++ +	↓ ↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓ ↓	+++ +
México	+++	+++	+++ +	+++	↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +	↓ ↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓	+++ +
Nicaragua	↓ ↓ ↓	+++		+++	+++	+++ +	+++ +	+++ +		+++	+++ +
Panama	↓ ↓ ↓	+++ +	↓ ↓ ↓	+++	↓ ↓ ↓	+++ +	↓ ↓ ↓ ↓	+++ +	↓ ↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓	+++ +
Paraguay	+++	+++			+++ +	↓ ↓ ↓ ↓	+++ +	↓ ↓ ↓ ↓			+++ +
Peru	+++	+++ +		+++ +		↓ ↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓ ↓	+++ +
Dom. Rep.	+++	+++ +	+++ +		+++ +	↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +	+++	+++	+++ +
Uruguay	↓ ↓ ↓	+++ +		+++ +	+++ +	+++	↓ ↓ ↓ ↓	+++ +		↓ ↓ ↓ ↓	+++ +
Venezuela	↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +	+++ +	↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓ ↓	+++ +	+++ +		+++ +

Referenzen :

+++ +

+++

Starke Verbesserung

Leichte Verbesserung

Keine Veränderung

↓ ↓ ↓

↓ ↓ ↓ ↓

Leichte Verschleht.

Starke Verschleht.

Anm: Im Vergleich zum jeweiligen Wert 2007

2.4 Dimension II: Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten

Rangfolge der Dimension II

Land	Punkte
1. Chile	9,147
2. Uruguay	8,127
3. Costa Rica	7,903
4. Argentinien	6,162
5. Panama	6,062
6. Peru	5,367
7. Mexiko	4,663
8. Honduras	4,624
9. Brasilien	4,613
10. Bolivien	4,599
11. Dom. Republik	4,594
12. Nicaragua	4,519
13. Ecuador	4,007
14. Kolumbien	3,862
15. Paraguay	3,627
16. El Salvador	3,445
17. Guatemala	3,250
18. Venezuela	3,013

Entwicklung der Dimension II 2002-2008

Land	Index 2002	Index 2003	Index 2004	Index 2005	Index 2006	Index 2007	Index 2008
Argentinien	5,455	4,806	5,275	4,560	5,252	5,673	6,162
Bolivien	6,216	4,414	3,993	3,861	4,455	4,464	4,599
Brasilien	3,791	4,291	3,883	4,010	4,494	4,548	4,613
Kolumbien	5,465	3,636	3,582	2,523	3,970	4,376	3,862
Costa Rica	8,146	7,732	7,151	6,175	7,717	7,879	7,903
Chile	5,061	7,382	8,894	8,217	8,386	8,757	9,147
Ecuador	4,311	4,108	3,154	3,138	3,250	3,900	4,007
El Salvador	4,850	5,040	3,889	3,743	4,646	3,804	3,445
Guatemala	3,366	2,992	2,406	2,414	3,192	3,391	3,250
Honduras	4,789	5,788	4,682	4,719	4,682	4,579	4,624
Mexiko	4,897	5,326	4,708	3,452	4,162	4,511	4,663
Nicaragua	4,054	5,232	4,958	4,441	4,634	4,476	4,519
Panama	7,594	7,558	4,320	5,714	6,125	6,327	6,062
Paraguay	3,779	3,572	3,543	3,979	4,049	4,039	3,627
Peru	6,701	4,606	3,832	3,582	3,737	5,030	5,367
Dom. Republik			4,625	3,783	4,554	4,301	4,594
Uruguay	8,112	7,904	6,734	7,000	7,106	8,177	8,127
Venezuela	3,129	4,088	3,033	3,068	2,894	2,929	3,013

2.4.1 Dimension II: Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten – Gewichtung

Land	Politische Beteiligung	Punktzahl Index politische Rechte	Punktzahl Index Bürgerfreiheiten	Gender in der Regierung	Beschränkung der Freiheiten und Rechte aufgrund von Unsicherheit	Index Dimension II
Argentinien	8,433	5,000	5,000	8,771	3,605	6,162
Bolivien	9,468	3,333	3,333	5,810	1,050	4,599
Brasilien	7,831	5,000	5,000	4,620	0,613	4,613
Kolumbien	7,552	3,333	3,333	4,573	0,518	3,862
Costa Rica	7,783	10,000	10,000	8,566	3,167	7,903
Chile	8,846	10,000	10,000	6,890	10,000	9,147
Ecuador	6,133	3,333	3,333	5,970	1,267	4,007
El Salvador	2,455	5,000	3,333	6,119	0,317	3,445
Guatemala	5,672	3,333	2,500	4,339	0,404	3,250
Honduras	6,137	3,333	3,333	10,000	0,319	4,624
Mexiko	7,044	5,000	3,333	5,959	1,979	4,663
Nicaragua	8,224	3,333	3,333	6,350	1,357	4,519
Panama	8,605	10,000	5,000	4,947	1,759	6,062
Paraguay	7,518	3,333	3,333	2,778	1,173	3,627
Peru	8,303	5,000	3,333	6,398	3,800	5,367
Dom. Rep.	6,128	5,000	5,000	6,178	0,662	4,594
Uruguay	10,000	10,000	10,000	5,886	4,750	8,127
Venezuela	2,700	2,500	2,500	6,943	0,422	3,013

2.4.2 Dimension II: Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten – Daten

Land	Politische Beteiligung in %	Punktzahl Index politische Rechte	Punktzahl Index Bürgerfreiheiten	Gender in der Regierung (Exek., Judik. u. Leg.) in %	Beschränk. der Freiheiten und Rechte aufgrund von Unsicherheit
Argentinien	68,71	2	2	31,19	5,3
Bolivien	77,14	3	3	20,66	18,1
Brasilien	63,80	2	2	16,43	31,0
Kolumbien	45,12	3	3	16,26	36,7
Costa Rica	63,41	1	1	30,46	6,0
Chile	79,28	1	1	24,50	1,9
Ecuador	54,96	3	3	21,23	15,0
El Salvador	20,00	2	3	21,76	59,9
Guatemala	46,21	3	4	15,43	47,0
Honduras	50,00	3	3	35,56	59,6
Mexiko	57,39	2	3	21,19	9,6
Nicaragua	67,00	3	3	22,58	14,0
Panama	70,11	1	2	17,59	10,8
Paraguay	61,25	3	3	9,88	16,2
Peru	74,41	2	3	22,75	5,0
Dom. Republik	49,93	2	2	21,97	28,7
Uruguay	89,62	1	1	20,93	4,0
Venezuela	22,00	4	4	24,69	45,0

2.5 Dimension III: Qualität der Institutionen und Politische Effizienz

Rangfolge der Dimension III

Land	Punkt- zahl
1. Costa Rica	8,325
2. Uruguay	7,994
3. Panama	7,176
4. Chile	7,094
5. Peru	5,962
6. Kolumbien	5,636
7. Paraguay	5,628
8. El Salvador	5,564
9. Mexiko	5,469
10. Honduras	5,467
11. Guatemala	4,770
12. Dom. Republik	4,645
13. Nicaragua	4,629
14. Brasilien	3,561
15. Venezuela	3,395
16. Ecuador	3,345
17. Argentinien	3,165
18. Bolivien	3,055

Entwicklung der Dimension III 2002-2008

Land	Index 2002	Index 2003	Index 2004	Index 2005	Index 2006	Index 2007	Index 2008
Argentinien	2,950	1,370	3,231	3,459	3,709	4,793	3,165
Bolivien	3,030	3,087	2,446	4,734	2,981	3,498	3,055
Brasilien	3,830	5,083	3,904	3,720	4,553	4,387	3,561
Kolumbien	5,640	5,575	4,335	3,642	5,120	5,793	5,636
Costa Rica	6,500	5,250	6,740	6,337	7,737	7,593	8,325
Chile	10,000	10,000	9,167	8,644	9,316	8,281	7,094
Ecuador	2,710	3,587	5,035	5,759	2,900	3,708	3,345
El Salvador	6,200	7,383	6,829	6,750	5,743	5,009	5,564
Guatemala	5,960	3,667	3,301	2,349	4,761	3,880	4,770
Honduras	4,340	4,650	5,447	5,343	5,485	5,693	5,467
Mexiko	5,600	5,575	6,269	4,860	5,606	4,217	5,469
Nicaragua	4,550	5,833	5,467	5,199	3,579	3,290	4,629
Panama	8,100	7,875	8,750	7,816	6,557	6,793	7,176
Paraguay	1,470	3,953	6,276	5,843	5,413	5,130	5,628
Peru	3,070	3,833	3,617	3,449	4,346	4,615	5,962
Dom. Republik			5,004	4,547	6,002	4,598	4,645
Uruguay	7,950	7,950	7,367	7,075	8,036	8,459	7,994
Venezuela	2,180	2,083	4,193	2,908	3,173	3,412	3,395

2.5.1 Dimension III: Qualität der Institutionen und Politische Effizienz – Gewichtung

Land	Punktzahl Index Wahrnehmung von Korruption	Vertretung der politischen Par- teien im Parl.	Accountability	Destabilierungs- faktor	Index Dimension III
Argentinien	4,143	0,000	6,019	2,500	1,000
Bolivien	4,143	7,500	8,721	0,000	0,600
Brasilien	5,000	5,000	5,304	2,500	0,800
Kolumbien	5,429	10,000	6,490	0,625	1,000
Costa Rica	7,143	10,000	6,158	10,000	1,000
Chile	10,000	10,000	7,125	1,250	1,000
Ecuador	3,286	2,500	8,442	2,500	0,800
El Salvador	5,714	10,000	4,044	2,500	1,000
Guatemala	4,000	10,000	5,079	0,000	1,000
Honduras	3,571	10,000	5,796	2,500	1,000
Mexiko	5,000	10,000	5,628	1,250	1,000
Nicaragua	3,714	7,500	4,803	2,500	1,000
Panama	4,571	10,000	7,884	6,250	1,000
Paraguay	3,429	10,000	6,585	2,500	1,000
Peru	5,000	10,000	6,346	2,500	1,000
Dom. Rep.	4,286	7,500	5,545	1,250	1,000
Uruguay	9,571	7,500	4,903	10,000	1,000
Venezuela	2,857	5,000	5,724	0,000	1,000

2.5.2 Dimension III: Qualität der Institutionen und Politische Effizienz – Daten

Land	Punktzahl Index Wahrnehmung von Korruption	Vertretung politischer Parteien im Parlament	Accountability	Destabilisierungs- faktor	Regierungskrise (%)
Argentinien	2,90	0,000	6,019	2,500	
Bolivien	2,90	7,500	8,721	0,000	40,0 %
Brasilien	3,50	5,000	5,304	2,500	20,0 %
Kolumbien	3,80	10,000	6,490	0,625	
Costa Rica	5,00	10,000	6,158	10,000	
Chile	7,00	10,000	7,125	1,250	
Ecuador	2,30	2,500	8,442	2,500	20,0 %
El Salvador	4,00	10,000	4,044	2,500	
Guatemala	2,80	10,000	5,079	0,000	
Honduras	2,50	10,000	5,796	2,500	
Mexiko	3,50	10,000	5,528	1,250	
Nicaragua	2,60	7,500	4,803	2,500	
Panama	3,20	10,000	7,884	6,250	
Paraguay	2,40	10,000	6,585	2,500	
Peru	3,50	10,000	6,346	2,500	
Dom. Republik	3,00	7,500	5,545	1,250	
Uruguay	6,70	7,500	4,903	10,000	
Venezuela	2,00	5,000	5,724	0,000	

2.5.2 Dimension III: Qualität der Institutionen und Politische Effizienz – Accountability

Land	Rechtspolitische Accountability				Soziale Accountability			Durchschnitt	Accountability
	Ernenennung der obersten Richter	Mechanismen direkter Demokratie	Ombudsman	Durchschnitt	Voraussetzun- gen für die Pressefreiheit	Zugang zu öffentlicher Information	Datenschutz		
Argentinien	5,000	5,000	5,756	5,252	5,355	5,000	10,000	6,785	6,019
Bolivien	10,000	10,000	6,555	8,852	5,769	10,000	10,000	8,590	8,721
Brasilien	5,000	5,000	3,132	4,377	3,690	5,000	10,000	6,230	5,304
Kolumbien	10,000	5,000	6,663	7,221	2,277	10,000	5,000	5,759	6,490
Costa Rica	0,000	10,000	6,949	5,650	10,000	5,000	5,000	6,667	6,158
Chile	10,000	5,000	1,250	5,417	6,500	10,000	10,000	8,833	7,125
Ecuador	10,000	10,000	10,000	10,000	5,650	10,000	5,000	6,883	8,442
El Salvador	5,000	5,000	5,000	5,000	4,262	0,000	5,000	3,087	4,044
Guatemala	5,000	5,000	7,407	5,802	3,067	5,000	5,000	4,356	5,079
Honduras	5,000	5,000	5,916	5,305	3,863	10,000	5,000	6,288	5,796
México	5,000	0,000	5,637	3,546	2,529	10,000	10,000	7,510	5,528
Nicaragua	0,000	5,000	5,178	3,393	3,638	10,000	5,000	6,213	4,803
Panama	5,000	10,000	5,147	6,716	7,159	10,000	10,000	9,053	7,884
Paraguay	10,000	5,000	5,929	6,976	3,583	5,000	10,000	6,194	6,585
Peru	0,000	5,000	8,919	4,640	4,159	10,000	10,000	8,053	6,346
Dom. Reppublik	10,000	0,000	2,500	4,167	5,769	10,000	5,000	6,923	5,545
Uruguay	0,000	5,000	1,250	2,083	8,167	5,000	10,000	7,722	4,903
Venezuela	0,000	10,000	9,724	6,575	4,617	5,000	5,000	4,872	5,724

2.6 Dimension IV: Regierungsfähigkeit

2.6.1 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“

Rangfolge der Teildimension

Land	Punkte
1. Costa Rica	2,922
2. Chile	2,222
3. Argentinien	1,241
4. Mexiko	0,742
5. Uruguay	0,593
6. Brasilien	0,545
7. Bolivien	0,229
8. Panama	0,189
9. Kolumbien	0,056
10. Honduras	-0,300
11. Nicaragua	-0,393
12. Venezuela	-0,398
13. El Salvador	-0,465
14. Paraguay	-1,067
15. Peru	-1,127
16. Ecuador	-1,452
17. Guatemala	-1,452
18. Dom. Republik	-2,085

Entwicklung der Teildimension 2002-2008

Land	Index 2002	Index 2003	Index 2004	Index 2005	Index 2006	Index 2007	Index 2008
Argentinien	0,842	0,631	0,427	0,515	1,151	1,248	1,241
Bolivien	-0,054	-0,044	0,119	0,154	-0,022	0,653	0,229
Brasilien	0,740	0,920	0,348	0,376	-0,200	0,053	0,545
Kolumbien	0,021	0,134	0,005	0,036	-0,215	-0,290	0,056
Costa Rica	1,465	1,509	2,007	1,983	2,714	2,307	2,922
Chile	1,381	1,392	1,476	1,442	1,997	2,445	2,222
Ecuador	-2,127	-1,781	-1,749	-1,815	-1,461	-0,948	-1,452
El Salvador	-0,573	-0,712	-0,443	-0,510	-0,845	-0,845	-0,465
Guatemala	-1,598	-1,541	-0,714	-0,640	-0,816	-1,025	-1,452
Honduras	-1,123	-1,125	-0,790	-0,842	-0,130	0,162	-0,300
Mexiko	1,009	1,007	1,226	0,945	0,399	1,155	0,742
Nicaragua	-1,196	-1,213	-0,924	-0,882	-1,046	-1,321	-0,393
Panama	0,733	0,595	0,257	0,306	1,104	0,013	0,189
Paraguay	-0,376	-0,318	-0,188	-0,137	-0,839	-0,805	-1,067
Peru	-0,699	-0,651	-0,769	-0,779	-0,953	-1,188	-1,127
Dom. Republik			-1,513	-1,530	-1,781	-2,505	-2,085
Uruguay	2,195	1,900	1,836	1,931	1,245	1,538	0,593
Venezuela	-0,640	-0,701	-0,610	-0,552	-0,301	-0,656	-0,398

2.6.1.1 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“ – Gewichtung

Land	Gesundheitswesen		Städtische Arbeitslosigkeit	Haushalte unter der Armutsgrenze	Bildungswesen		Durchschnitt der Teildimension	Index der Teildimension
	Kindersterblichkeit	Gesundheitsetat in % des BIP			Schülerzahl an Sekundarschulen	Bildungsstat in % des BIP		
Argentinien	6,270	8,070	4,881	6,524	8,113	7,121	6,830	1,241
Bolivien	1,567	7,368	5,125	2,546	8,302	10,000	5,818	0,229
Brasilien	2,970	8,070	4,362	4,582	10,000	6,818	6,134	0,545
Kolumbien	4,051	8,421	3,534	2,927	7,358	7,576	5,645	0,056
Costa Rica	8,768	10,000	8,913	8,204	7,453	7,727	8,511	2,922
Chile	10,000	6,667	5,857	10,000	8,585	5,758	7,811	2,222
Ecuador	3,575	4,035	4,184	3,186	5,755	4,091	4,138	-1,452
El Salvador	3,465	7,018	7,193	2,884	5,943	4,242	5,124	-0,465
Guatemala	2,753	3,158	6,833	3,024	4,811	4,242	4,137	-1,452
Honduras	3,211	6,140	10,000	1,916	6,226	4,242	5,289	-0,300
Mexiko	4,156	5,263	8,367	4,322	7,547	8,333	6,331	0,742
Nicaragua	3,050	7,018	7,885	2,147	6,226	4,848	5,196	-0,393
Panama	5,064	7,018	5,325	4,448	6,604	6,212	5,778	0,189
Paraguay	3,098	4,386	4,607	2,491	6,038	6,515	4,522	-1,067
Peru	2,678	3,684	4,713	3,079	8,679	3,939	4,462	-1,127
Dom. Republik	2,937	2,807	2,628	3,079	6,698	2,879	3,505	-2,085
Uruguay	6,572	5,614	4,227	7,287	9,906	3,485	6,182	0,593
Venezuela	3,588	3,509	4,713	4,536	7,075	7,727	5,191	-0,398

2.6.1.2 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer wohlstandssichernden Politik“ – Daten

Land	Gesundheitswesen		Städtische Arbeitslosigkeit	Haushalte unter der Armutsgrenze	Bildungswesen	
	Kindersterblichkeit	Gesundheitsetat in % des BIP			Schülerzahl an Sekundarschulen	Bildungsetat in % des BIP
Argentinien	12,6	4,6	8,4	21,0	86,0	4,7
Bolivien	50,4	4,2	8,0	53,8	88,0	6,6
Brasilien	26,6	4,6	9,4	29,9	106,0	4,5
Kolumbien	19,5	4,8	11,6	46,8	78,0	5,0
Costa Rica	9,0	5,7	4,6	16,7	79,0	5,1
Chile	7,9	3,8	7,0	13,7	91,0	3,8
Ecuador	22,1	2,3	9,8	43,0	61,0	2,7
El Salvador	22,8	4,0	5,7	47,5	63,0	2,8
Guatemala	28,7	1,8	6,0	45,3	51,0	2,8
Honduras	24,6	3,5	4,1	71,5	66,0	2,8
Mexiko	19,0	3,0	4,9	31,7	80,0	5,5
Nicaragua	25,9	4,0	5,2	63,8	66,0	3,2
Panama	15,6	4,0	7,7	30,8	70,0	4,1
Paraguay	25,5	2,5	8,9	55,0	64,0	4,3
Peru	29,5	2,1	8,7	44,5	92,0	2,6
Dom. Republik	26,9	1,6	15,6	44,5	71,0	1,9
Uruguay	12,0	3,2	9,7	18,8	105,0	2,3
Venezuela	22,0	2,0	8,7	30,2	75,0	5,1

2.6.2 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“

Rangliste der Teildimension

Entwicklung der Teildimension 2002-2007

Land	Punkte	Land	Index 2002	Index 2003	Index 2004	Index 2005	Index 2006	Index 2007	Index 2008
1. Costa Rica	1,492	Argentinien	1,246	0,862	-0,232	-0,012	0,548	0,531	0,894
2. Mexiko	1,396	Bolivien	-0,896	-1,687	-1,634	-1,768	-1,961	-2,052	-2,197
3. Argentinien	0,894	Brasilien	-0,501	-0,332	-0,438	-0,441	0,090	0,177	0,322
4. Chile	0,878	Kolumbien	-0,619	-1,297	-0,626	-0,559	-0,152	-0,324	-0,234
5. Uruguay	0,721	Costa Rica	1,039	1,682	0,922	0,664	1,241	1,633	1,492
6. Venezuela	0,506	Chile	1,073	1,072	2,872	2,437	1,892	1,236	0,878
7. Brasilien	0,322	Ecuador	-1,506	-1,145	0,238	0,229	-0,213	-0,247	-0,860
8. Guatemala	0,322	El Salvador	0,610	1,126	0,176	-0,037	-0,109	-0,035	-0,177
9. Dom. Rep.	0,000	Guatemala	0,249	0,460	0,584	-0,929	0,529	0,758	0,322
10. Peru	-0,162	Honduras	-0,853	-0,951	-1,015	0,383	-1,175	-0,875	-0,977
11. El Salvador	-0,177	Mexiko	1,167	1,324	1,530	1,481	1,666	1,249	1,396
12. Kolumbien	-0,234	Nicaragua	-1,482	-1,230	-1,095	-0,928	-0,864	-0,986	-1,035
13. Panama	-0,422	Panama	0,182	-0,474	-0,052	-0,022	-0,129	-0,229	-0,422
14. Paraguay	-0,467	Paraguay	-0,369	-0,437	-0,849	-0,869	-1,091	-0,603	-0,467
15. Ecuador	-0,860	Peru	-0,368	-0,578	-0,083	-0,039	0,050	-0,243	-0,162
16. Honduras	-0,977	Domin. Rep.				-0,172	0,193	-0,595	0,000
17. Nicaragua	-1,035	Uruguay	1,215	1,488	0,528	0,636	0,407	0,594	0,721
18. Bolivien	-2,197	Venezuela	-0,186	0,115	-0,654	-0,417	-0,327	0,010	0,506

2.6.2.1 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“ – Gewichtung

Land	Punktzahl im Index Wirtschaftsfreiheit	Pro-Kopf-Einkommen	Einkommensgefälle	Verschuldung	Investitionen	Durchschnitt	Index Wirtschaftsdaten
Argentinien	6,907	10,000	6,739	2,660	8,417	6,945	0,894
Bolivien	6,674	1,744	3,069	3,168	4,615	3,854	-2,197
Brasilien	7,008	6,058	3,735	9,040	6,025	6,373	0,322
Kolumbien	7,760	5,064	3,690	4,846	7,727	5,817	-0,234
Costa Rica	8,116	7,223	6,940	8,164	7,272	7,543	1,492
Chile	10,000	7,828	5,849	4,063	6,905	6,929	0,878
Ecuador	6,942	2,860	5,167	3,249	7,739	5,191	-0,860
El Salvador	8,674	3,352	6,992	4,566	5,785	5,874	-0,177
Guatemala	7,583	2,589	5,054	10,000	6,636	6,373	0,322
Honduras	7,548	1,924	3,811	2,930	9,159	5,074	-0,977
Mexiko	8,318	6,766	6,327	8,503	7,323	7,447	1,396
Nicaragua	7,514	2,309	3,941	1,317	10,000	5,016	-1,035
Panama	8,103	5,351	5,254	2,871	6,563	5,629	-0,422
Paraguay	7,586	3,211	5,813	3,584	7,726	5,584	-0,467
Peru	7,954	4,220	5,962	4,388	6,923	5,889	-0,162
Dom. Republik	7,336	5,832	3,796	6,737	6,554	6,051	0,000
Uruguay	8,534	7,356	10,000	2,234	5,735	6,772	0,721
Venezuela	5,635	4,627	8,857	5,594	8,074	6,557	0,506

2.6.2.2 Teildimension „Kompetenz in der Umsetzung einer die Wirtschaftsleistung fördernden Politik“ – Daten

Land	Punktzahl im Index Wirtschaftsfreiheit	Pro-Kopf- Einkommen	Einkommengefälle	Verschuldung (% der Schuld im Ver- hältnis zum BIP)	Investitionen (Bruttofestan- lagen/BIP) %
Argentinien	55,11	17.558,87	13,80	49,85	23,46
Bolivien	53,25	3.062,12	30,30	41,87	12,87
Brasilien	55,92	10.636,66	24,90	14,67	16,80
Kolumbien	61,91	8.891,18	25,20	27,37	21,54
Costa Rica	64,75	12.682,97	13,40	16,24	20,27
Chile	79,79	13.744,51	15,90	32,64	19,25
Ecuador	55,39	5.021,19	18,00	40,82	21,58
El Salvador	69,21	5.885,33	13,30	29,04	16,13
Guatemala	60,50	4.546,62	18,40	13,26	18,50
Honduras	60,23	3.377,69	24,40	45,27	25,53
Mexiko	66,37	11.879,67	14,70	15,60	20,41
Nicaragua	59,95	4.054,94	23,60	100,67	27,88
Panama	64,65	9.395,26	17,70	46,19	18,30
Paraguay	60,53	5.638,05	16,00	37,00	21,54
Peru	63,46	7.409,96	15,60	30,23	19,30
Dom. Republik	56,70	8.851,31	38,30	19,50 (a)	14,52
Uruguay	69,30	11.645,97	9,30	68,10	12,58
Venezuela	47,70	7.166,01	13,70	33,70	24,43

3. MENSCHENRECHTE UND DEMOKRATISCHE ENTWICKLUNG

„Menschenrechte, Demokratie und Frieden sind drei notwendige Elemente einer gleichen historischen Bewegung: ohne anerkannte und geschützte Menschenrechte gibt es keine Demokratie; ohne Demokratie fehlt die Mindestvoraussetzung für eine friedliche Lösung der Konflikte“.
(Norberto Bobbio)

Die Frage der Menschenrechte ist wesentlich für die demokratische Entwicklung. Somit ist auch eine Bewertung der von den lateinamerikanischen Demokratien in den letzten Jahren erfolgten Entwicklung auf diesem Gebiet wesentlich für die Beobachtung, Verfolgung und Evaluation des Verhaltens von Regierungen und Gesellschaften der Region, da die Menschenrechte in einem engen Zusammenhang mit der demokratischen Entwicklung stehen.

3.1 Die wissenschaftliche Perspektive

Karel Vasak hat 1979 als erster den Generationenbegriff in die wissenschaftliche Diskussion um die Menschenrechte eingebracht. Er geht dabei von drei Generationen aus, die jeweils einem der großen, von der Französischen Revolution verkündeten Werte, zuzuordnen ist: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.

Die Rechte der ersten Generation sind die bürgerlichen und politischen mit dem Prinzip der Freiheit verbundenen Rechte. Sie werden im Allgemeinen als Abwehrrechte bezeichnet, da sie der öffentlichen Macht Grenzen setzen und ihren Eingriff in die Privatsphäre der Menschen abwehren.

Dagegen gehören die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, die dem Prinzip der Gleichheit zuzuordnen sind, zur zweiten Generation. Sie fordern den effektiven Eingriff der öffentlichen Macht über öffentliche Dienstleistungen ein. Damit stehen die Menschenrechte der zweiten Generation in einem gewissen Widerspruch zu den Abwehrrechten der ersten Generation. Verfechter der bürgerlichen und politischen Rechte bezeichnen die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte als „falsche“ Rechte. Der Staat kann ihnen nur nachkommen, wenn er ihre Verwirklichung anderen aufoktroziert, was eine Verletzung der Rechte der ersten Generation gleichkäme.

Die dritte, in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts in die Diskussion gebrachte, Generation von Menschenrechten wird dem Begriff der Brüderlichkeit bzw. Solidarität zugeordnet. Da sie das Leben aller auf universeller Ebene betreffen, bedarf ihre Verwirklichung einer Reihe von Bemühungen und weltweiter Zusammenarbeit. Zu dieser Generation von Menschenrechten werden im Allgemeinen so heterogene Rechte wie das Recht auf Frieden, auf Lebensqualität oder auf Schutz vor genetischer Manipulation gerechnet, auch wenn verschiedene Rechtswissenschaftler diese Rechte anderen Generationen zuschreiben. So rechnet Vallespín Pérez den Schutz vor genetischer Manipulation einer vierten Generation von Rechten zu. Roberto González Álvarez dagegen zählt dieses Recht zu den Rechten der ersten Generation, zu denen das Recht auf Leben, auf Freiheit und körperliche Unversehrtheit gehören. Er bewertet das neue Recht als Folge neuer Bedrohungen, denen sich der Mensch ausgesetzt sieht.

Autoren wie David Vallespín Pérez, Franz Matcher, António Pérez Luño, Augusto Mario Morello, Robert B. Gelman und Javier Bustamente Donas sehen ebenfalls

das Aufkommen einer vierten Generation von Menschenrechten. Allerdings ist für sie deren Inhalt nicht klar und bisher liegt auch keine einheitliche Aufstellung vor. Vielfach werden Rechte der dritten Generation der vierten Generation zugeordnet. Dazu gehören u.a. das Umweltrecht oder einzelne Aspekte der Bioethik. Javier Bustamante stellt die These auf, dass die vierte Generation von Menschenrechten sich aus den neuen Technologien ableitet. Andere Autoren wiederum vertreten die Auffassung, dass das Unterscheidungsmerkmal darin liege, dass die ersten drei Generationen sich auf den Menschen als Mitglied der Gesellschaft beziehen, während die Rechte der vierten Generation sich auf den Menschen als Gattung beziehen.

Helio Gallardo spricht von fünf Generationen von Menschenrechten, die er mit den Forderungen verschiedener sozialer Gruppen identifiziert. Eine erste Generation bilden die bürgerlichen und politischen Rechte, die vom Bürgertum eingefordert wurden; die zweite Generation besteht aus den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten, die auf die Arbeiterbewegungen und die Bewegungen zur Abschaffung von Sklaverei zurückgehen; eine dritte Generation umfasst die Rechte der einzelnen Völker und Sektoren und schließt die Entkolonialisierungs- und Frauenbewegungen ein; die vierte Generation umfasst die Umweltrechte, die er als Rechte künftiger Generationen bezeichnet und schließlich beinhaltet die fünfte Generation die Rechte auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper und die eigene Genetik. Diese Rechte widersetzen sich einer merkantilen Auffassung von Leben.

Die Menschenrechte können als die Summe bestimmter ethischer Forderungen und offener Wertesysteme bezeichnet werden. Sie verändern sich im Zuge sich ständig wandelnder soziokultureller Bedingungen, schlagen sich in nationalen und internationalen Rechtsnormen nieder, legen dem Staat Pflichten auf und sprechen den Personen Rechte zu. Ihr Ziel ist die Anerkennung der menschlichen Würde als ein über anderen Werten stehender Wert¹.

3.2 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Über die rein wissenschaftliche Klassifizierung der Menschenrechte hinaus hat die internationale Gemeinschaft einen enormen Fortschritt mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte erzielt. Nach einer sorgfältigen Auszählung und 1.400 Abstimmungen über praktisch jede einzelne Klausel, ja sogar über jedes Wort, genehmigte und verkündete die Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 in Paris die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“.

Bis zur Annahme dieser Erklärung hatten die Regierungen die Menschenrechte als innere Angelegenheit der Staaten verstanden, für die die internationale Gemeinschaft nicht zuständig war. Nach Verabschiedung der Erklärung, in der die bürgerlichen und politischen Grundrechte sowie die wirtschaftlichen und kulturellen Werte aufgezählt werden, auf die alle Menschen der Welt Anspruch haben, verpflichteten sich die UN-Mitgliedstaaten dazu, die 30 Artikel der Erklärung zu beachten.

¹ Definition nach Magdalena Aguilar Cuevas, Jesús Antonio de la Torre, José Bonifacio Barba y Mario I. Alvarez, María Elena Ortiz y Greta Papadimitriu. Ortiz, María Elena y Greta Papadimitriou (2000), Educación en derechos humanos. Guía metodológica, México: Procuraduría de Protección Ciudadana, Asociación para la Educación en Derechos Humanos, Amnistía Internacional (Sección Mexicana), Universidad Autónoma de Aguascalientes Bernardo

Die Erklärung besteht aus 30 Artikeln, deren einzelnen Bestimmungen vier verschiedenen Gruppen zugeordnet werden können.

In der Erklärung brachten die Länder darüber hinaus ihren Willen zum Ausdruck „ihren Glauben an die grundlegenden Menschenrechte, an die Würde und den Wert der menschlichen Person und an die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie der großen und kleinen Nationen“ zu bekräftigen und „die internationale Zusammenarbeit auf die Lösung internationaler wirtschaftlicher, sozialer, kultureller oder humanitärer Probleme auszurichten sowie auf die Achtung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten aller Menschen ohne Ansehen von Rasse, Geschlecht, Sprache oder Religion“.

In den ersten Artikeln der Erklärung bekräftigt die Versammlung, dass alle Menschen „frei und gleich an Würde und Rechten“ geboren sind..., sie Anspruch auf diese Rechte haben „ohne irgendeine Unterscheidung wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politische oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Eigentum, Geburt oder sonstigen Umständen“.

Die zweite Gruppe, die Artikel 3 bis 21 umfasst, verankert die bürgerlichen und politischen Rechte des Einzelnen als Mitglied einer Gemeinschaft (Recht auf Leben, auf Freiheit, auf Ehe, Recht auf Nationalität und Asyl, unter anderen).

Die dritte Gruppe, die Artikel 22 bis 27 umfasst, bezieht sich auf die wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen Rechte aller Menschen. Zu dieser Gruppe gehören u.a. das Recht auf Arbeit, auf Bildung, auf Freizeit und auf soziale Sicherheit.

Ein vierte Gruppe - Artikel 28 bis 30 - spricht jedem Menschen das Recht auf eine soziale und internationale Ordnung zu, in der sich der Mensch voll verwirklichen kann, fordert aber auch von jedem Menschen Pflichten und Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft, in der er lebt, zu übernehmen.

3.3 Merkmale

Die Menschenrechte zeichnen sich durch eine Reihe von Merkmalen aus. Sie sind:

- allgemein: jeder Mensch ist mit Würde ausgestattet und niemand darf diskriminiert noch ausgeschlossen werden,
- unveräußerlich: weder kann auf die Rechte verzichtet werden noch sind sie verhandelbar. Der Staat kann nicht über die Rechte seiner Bürger verfügen,
- natürlich: der Ursprung der Menschenrechte liegt in der Natur des Menschen selbst,
- unantastbar: sie können weder vernichtet noch verletzt werden, weil dies gegen die Würde des Menschen verstoßen würde,
- verbindlich: sie sind sowohl von den Personen als auch von den Staaten zu achten, und zwar selbst dann, wenn es keine einsprechenden Gesetze gibt,
- unteilbar: verliert einer dieser Rechte seine Geltung, so gefährdet dies die Geltung aller übrigen Rechte.

Rechtlich gesehen sind Menschenrechte Befugnisse oder Vorrechte, welche die nationalen Verfassungen und internationalen Normen den Menschen zum Schutze ihrer Würde, Freiheit und Gleichheit anerkennen.

Werden Menschenrechte von Staaten oder anderen Personen bzw. Gruppen missachtet, so können sie vor Gericht eingefordert werden.

3.3 Lateinamerika

Die volle Geltung der Menschenrechte setzt sowohl formal als auch inhaltlich eine in ihren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen voll gelebte Demokratie voraus. „Demokratie bedeutet für den modernen Menschen ein Normensystem, das die Ausübung der Individualrechte sicherstellt“ (Roitman, 2005: 73).

Die allgemeinen Prinzipien der Menschenrechte konnten in den lateinamerikanischen Ländern zufriedenstellend eingeführt werden. Von den 52 internationalen Verträgen über Menschenrechte, die im Rahmen der Vereinten Nationen angenommen wurden, haben die lateinamerikanischen Länder im Durchschnitt 35 Verträgen zugestimmt. Damit steht der amerikanische Kontinent an zweiter Stelle nach den europäischen Ländern, was die Anerkennung der allgemeinen Menschenrechte betrifft.

Allerdings ist auch hinreichend bekannt, dass die praktische Umsetzung der theoretischen Postulate der Menschenrechte auf unzählige Schwierigkeiten gestoßen ist. Sie hängen im Wesentlichen mit dem Aufkommen der Militärdiktaturen in Lateinamerika in den sechziger und siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts zusammen. Erschwerend kam die Vertiefung der in den achtziger Jahren einsetzenden Wirtschaftskrise hinzu. Als Folge dieser Krise verschlechterte sich die Lage in besorgniserregender Weise, so dass die Menschenrechte weiterhin für weite Kreise der Bevölkerung lediglich auf dem Papier stehen und keine wesentliche Verbesserung ihrer Lebensqualität erbracht haben.

Zu Beginn des Jahrhunderts bemüht sich Lateinamerika die auf seinem Territorium ausgetragenen Konflikte zu überwinden. Der Subkontinent ist auf der Suche nach politischen Institutionen, die ein angemessenes Zusammenspiel zwischen Gesellschaft, Markt und Staat erlauben. Die Gesellschaft begnügt sich nicht mehr allein mit der Anerkennung ihrer Rechte, sondern besteht auch auf die Ausübung sämtlicher Rechte. Die lateinamerikanische Gesellschaft will heute an den Entscheidungen der sie berührenden politischen Maßnahmen des Staates beteiligt werden und fordert Klarheit und Transparenz ein.

Allerdings kann diese Forderung noch nicht für den gesamten Kontinent verallgemeinert werden, sondern gilt nur für bestimmte Gruppen in der Bevölkerung in einem Kontext, in dem Armut und Ausgrenzung weiterhin an der Tagesordnung sind. Die Verwirklichung der Menschenrechte in Lateinamerika bewegt sich heute zwischen dem, was wünschenswert ist, und dem, was möglich ist.

Lateinamerika tritt in ein Jahrhundert ein, das mit einer bedeutenden Anzahl von Maßnahmen und Instrumenten der Vereinten Nationen zugunsten und zum Schutze der Menschenrechte ausgestattet ist. Einige Autoren wie Rabossi sprechen in diesem Zusammenhang von einem „Phänomen der Menschenrechte“; andere von einer „unumstößlichen Tatsache“: „Die Menschenrechte haben sich weltweit nie zuvor einer so breiten Anerkennung erfreut. Damit sind sie trotz

nicht seltener Verletzungen dort, wo sie gelten, und fehlender Anwendung dort, wo sie nur nominell gelten, so etwas wie eine unumstößliche Tatsache geworden". Carlos Nino vertritt diese Auffassung, wenn er sagt, dass „die Menschenrechte eine der großen Erfindungen unserer Zivilisation sind“.

Auf der Weltmenschenrechtskonferenz in Wien 1993 wurde die unauflösbare Verknüpfung zwischen Menschenrechten, Demokratie und Entwicklung erneut bekräftigt. Dabei haben alle drei Dimensionen als gemeinsame Grundlage einen weiteren für eine harmonische Entwicklung und das Fortbestehen der Menschheit wesentlichen Aspekt: den Frieden. Dazu sagt Bobbio: „Menschenrechte, Demokratie und Frieden sind drei notwendige Elemente einer gleichen historischen Bewegung: ohne anerkannte und geschützte Menschenrechte gibt es keine Demokratie; ohne Demokratie fehlt die Mindestvoraussetzung für die friedliche Lösung der Konflikte. Anders ausgedrückt ist die Demokratie die Gesellschaft der Bürger. Untertanen werden zu Bürgern, wenn ihnen die Grundrechte zuerkannt werden. Einen stabilen Frieden, einen Frieden, der nicht den Krieg als Alternative hat, kann es nur dann geben, wenn wir nicht Bürger nur dieses oder jenes Staates sondern Weltbürger sind“.

Die Armut, in der über die Hälfte des Kontinents lebt, ist nicht nur eine Frage unzureichender materieller Versorgung. Armut besitzt zahlreiche Dimensionen. Sie stellt letztendlich „eine Verletzung der Menschenrechte im großen Stil“ dar. Dabei handelt es sich um Rechte wie Gesundheit, Gründung und Unterhalt einer Familie, angemessene Ernährung, Bildung, Arbeit, Kultur, Anhörung, Partizipation.

Jede rechtspolitische Struktur muss als Ausgangspunkt und Zweck die Sicherstellung der Menschenrechte haben, andernfalls ist diese Struktur wertlos und verwandelt sich letztendlich in einen Unterdrückungsstaat.

Um das Verhältnis zwischen demokratischer Entwicklung und Menschenrechten auszuwerten, haben wir das Verhalten der lateinamerikanischen Länder anhand der Indikatoren des IDD-Lat untersucht, die mit der Achtung der Menschenrechte bzw. mit den sie in den einzelnen Ländern einschränkenden Faktoren zusammenhängen. Berücksichtigt wurden ferner die politischen und rechtlichen Institutionen, die sowohl die Ausübung der Menschenrechte als auch die Bestrafung der für ihre Verletzung Verantwortlichen fördern.

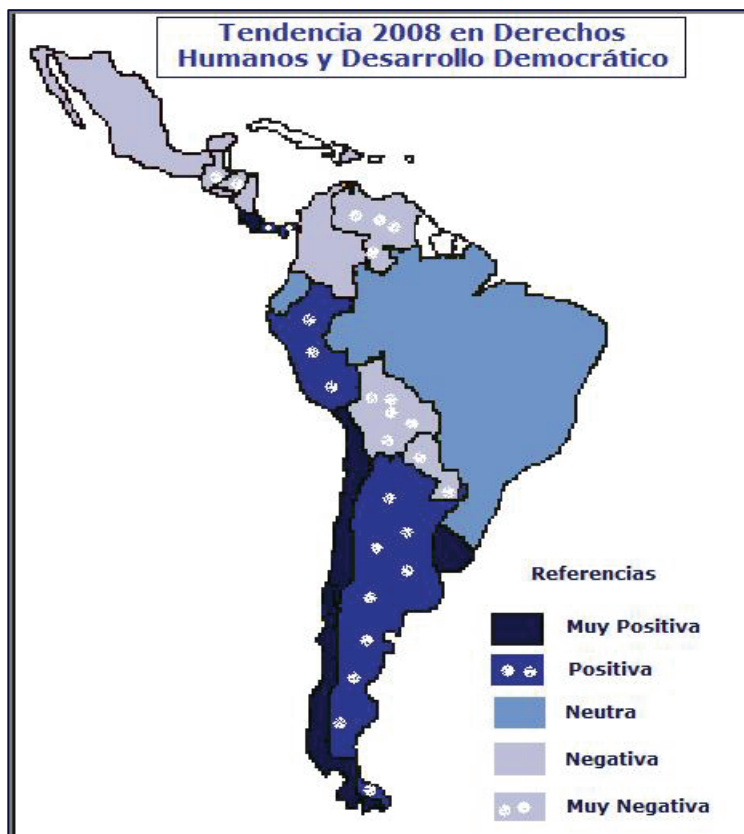
Aufbauend auf diesen Elementen wurde ein Trendindikator 2008 zur Lage der Menschenrechte ausgearbeitet, der einen Beitrag bei einer Überprüfung der einschlägigen Politik in den einzelnen Ländern leisten möchte.

Land	Indikator Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten	Indikator Achtung der wirtschaftlichen und sozialen Rechte	Institutioneller und juristischer Rahmen (*)	Tendenz
Chile	8.500	8.607	++	10.000
Uruguay	9.213	7.883	++	9.994
Costa Rica	9.241	8.080	±±	8.438
Argentinien	4.329	6.810	++	6.512
Panamá	7.102	5.559	±±	6.168
Peru	4.773	5.314	++	5.897
Brasilien	3.811	5.732	++	5.579
Ecuador	4.102	4.503	++	5.030
Nicaragua	3.888	4.645	++	4.988
Kolumbien	2.533	4.931	++	4.363
Dom. Rep.	4.048	4.268	±±	4.051
El Salvador	4.398	5.033	-	3.675
Mexico	3.279	6.014	-	3.621
Honduras	3.798	4.893	—	3.387
Paraguay	3.862	4.480	-	3.251
Venezuela	2.227	5.566	—	3.037
Bolivien	2.980	4.883	-	2.908
Guatemala	2.330	4.178	-	2.536

Der Durchschnitt des Indikators „Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten“ (4,690) liegt wesentlich unter dem Durchschnitt des Indikators „Achtung der wirtschaftlichen und sozialen Rechte“ (5,610). Damit wird deutlich, dass trotz der Schwierigkeiten, die die mangelnde Achtung der wirtschaftlichen und sozialen Rechte mit sich bringt, in den lateinamerikanischen Ländern die Achtung der Rechte und Freiheiten der Bürger vor noch größeren Schwierigkeiten steht.

Chile, Uruguay und Costa Rica sind auch die Länder, die sich mit über 7,500 Punkten bei der Achtung der Menschenrechte besonders hervortun. Costa Rica und Uruguay zeichnen sich durch eine hohe Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten aus, während in Chile die wirtschaftlichen und sozialen Rechte besondere Achtung erfahren.

Argentinien und Panama gehören ebenfalls zu der Gruppe von fünf Ländern mit positiver Tendenz, auch wenn hier die Werte zwischen 6,000 und 7,500 Punkten liegen. Dabei weist Argentinien einen mittleren Wert bei der Achtung der wirtschaftlichen und sozialen Rechte aus. Die Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten erzielen dagegen nur einen sehr diskreten Wert. Positiv wirkt sich jedoch tendenzmäßig die Aufarbeitung der in der Vergangenheit begangenen Verletzungen der Menschenrechte aus. Panama weist einen besseren Wert bei Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten aus als bei der Achtung der wirtschaftlichen und sozialen Rechte. Die Rahmenbedingungen für eine Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen sind dagegen nicht die besten.



Peru, Brasilien und Ecuador gehören zu der Gruppe von Ländern, die zwar noch nicht im „grünen Bereich“ liegen, aber eine mittlere Tendenz aufweisen (zwischen 5,000 und 6,000 Punkten). Peru erzielt zwar nicht in allen Dimensionen des Indikators Achtung der Rechte hohe Werte, doch zeigt sich eine positive Tendenz durch den rechtspolitischen Rahmen zur Bestrafung bereits begangener und Verhinderung künftiger Menschenrechtsverletzungen.

Brasilien erreicht einen sehr niedrigen Wert bei dem Indikator „Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten“ und erzielt einen wesentlichen besseren Wert bei

dem Indikator „Wirtschaftliche und soziale Rechte“. Ecuador dagegen erzielt vergleichbare Werte (unter 5,000 bei dem Indikator „Achtung der Rechte und Freiheiten“), kann sich aber aufgrund eines guten institutionellen und rechtlichen Rahmen zur Bekämpfung von Verletzungen der Menschenrechte verbessern.

Nicaragua, Kolumbien, Dominikanische Republik, El Salvador und Mexiko weisen aus verschiedenen Gründen und Gegebenheiten eine besorgniserregende Tendenz in Fragen der Menschenrechte auf und liegen in einer „orangefarbenen“ Zone (zwischen 3,500 und 5,000 Punkten).

Nicaragua weist den niedrigsten Wert im Bereich Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten auf und obwohl das Land bessere Werte bei wirtschaftlichen und sozialen Rechten erzielt, bleibt es weiterhin in der „orangefarbenen“ Zone.

Kolumbien weist aufgrund der Problematik der Guerrilla und der Gewalt sehr schlechte Werte bei dem Indikator „Achtung der politischen Rechte und Bürgerfreiheiten“ auf. Dagegen erzielt das Land einen sehr hohen Wert bei dem Indikator „Achtung der wirtschaftlichen und sozialen Rechte“, so dass es in der allgemeinen Tendenz nicht in die unterste Kategorie abrutscht.

Die Dominikanische Republik liegt in allen Bereichen der Achtung der Menschenrechte bei rund 4,000 Punkten.

El Salvador weist 4,398 bzw. 5,033 Punkte auf. Belastend wirkt die Tatsache, dass das Land keine angemessenen politischen und rechtlichen Institutionen zur Bekämpfung der Verletzungen der Menschenrechte besitzt.

Mexiko erzielt zwar einen sehr guten Wert bei „Achtung der wirtschaftlichen und sozialen Rechte“ (über 6,000 Punkte), weist aber eine allgemein negative Tendenz aufgrund eines sehr niedrigen Wertes bei „Achtung der politischen Rechte

und Bürgerfreiheiten“ (3,279 Punkte) aus. Negativ wirkt sich auch das Fehlen eines angemessenen rechtspolitischen Rahmens zur Bekämpfung von Verletzungen der Menschenrechte aus.

Honduras, Paraguay, Venezuela, Bolivien und Guatemala bilden die Schlusslichter unter den bewerteten lateinamerikanischen Ländern. Mit sehr niedrigen Werten bei der Achtung der Menschenrechte (unter 3,500 Punkten) liegen sie im roten Bereich.

Allgemein fällt der niedrige Wert des Indikators „Achtung der politischen Rechte und der Bürgerfreiheiten“ und das Fehlen eines angemessenen institutionellen und rechtlichen Rahmens zur Bekämpfung der Menschenrechtsverletzungen auf.

LITERATUR

- *Bobbio, Norberto: Teoria generale della politica, Turín, Einaudi, 1999*
- *Dos Santos, Theotonio: „América Latina: Otra vez el mismo diagnóstico“. Cátedra y Red UNESCO-UNU sobre Economía Global y Desarrollo Sostenible. 2002.*
- *Roitman, Marcos (2005): Las razones de la Democracia en América Latina, México: Siglo XXI.*